

Geplante Kürzungen bei Solarstrom werden auf Umweltmesse heftig diskutiert

Niederstriegis
Mehr als zwei Dutzend Anbieter stellen auf dem Hof Sucher in Grunau Möglichkeiten zur Stromgewinnung vor.

Von Thomas Kretschmann
DA.REDAKTION@DD-V.DE

Gedrückte Stimmung herrschte am Sonnabend zur 9. Solar- und Umweltmesse in Grunau bei den Anbietern von Fotovoltaikanlagen. Grund ist die geplante Kürzung bei der Vergütung von Strom, der mittels Fotovoltaikanlagen aus der Sonnenenergie gewonnen wird.

Mehr als zwei Dutzend Aussteller waren auf Einladung der Firma Wagner aus Choren auf den Hof der Familie Sucher in Grunau gekommen. Im Erdgeschoss der rund

400 Quadratmeter großen und mit Solarzellen bestückten Scheune präsentierten sich neben diversen Anbietern von Solar- und Heizungsanlagen auch ein Anbieter von Fachwerkhäusern, ein Landschaftsgestalter sowie die Hainichener Firma Naturbrennstoffe. „Aufgrund des Wetters haben etwas weniger Besucher als im Vorjahr zur Messe gefunden. Dafür kommt aber ein Großteil der Interessenten mit ganz konkreten Wünschen und Vorstellungen“, so Geschäftsführerin Raminta Kretschmann von der Hainichener Firma.

Im eigens ausgebauten Obergeschoss der Scheune in Grunau gewährten Handwerker wie der Dachdeckermeister Andreas Fuhrmann aus Miltitz Einblicke. „Wir sind seit Jahren bei der Solar- und Umweltmesse dabei. Wir passen mit unseren Angeboten gut hierher. Denn wo Solarmodule installiert werden, wird auch ein Dachde-



Besucher und Politiker diskutieren mit Jürgen Schlegel (l.) von der Vereinigung zur Förderung der Nutzung Erneuerbarer Energien Sachsen. Foto: T.K.

cker benötigt“, erklärte Fuhrmann, während sein Mitarbeiter Thomas Löffler für die Besucher so manches kleine Kunstwerk aus Dachschiefer fertigte.

Doch obwohl die Messe in Gru-

nau breit gefächert war und damit für nahezu jeden Hausbesitzer interessante Informationen bot, blieb die Kürzung der Stromvergütung das alles beherrschende Thema. Betreiber von Fotovoltaikanlagen er-

halten für den Strom, den sie ins öffentliche Netz einspeisen, eine Vergütung, die ab dem Jahr der Inbetriebnahme für eine bestimmte Zeit festgeschrieben wird. Zum 1. Januar jeden Jahres sinkt die Vergütung für neu angeschlossene Anlagen um zehn Prozent.

Protest gegen Kürzungen

Nun will die Politik jedoch, um die Ausgaben zu senken, Mitte des Jahres eine zusätzliche Kürzung um 16 Prozent durchsetzen. Die Firma Wagner hatte als Organisator der Messe einen Fachmann vom VEE (Vereinigung zur Förderung der Nutzung Erneuerbarer Energien) Sachsen sowie Vertreter des Land- und Bundestages eingeladen, um über die Problematik zu diskutieren. Denn durch die ungeplante Kürzung sinkt die Rendite für Fotovoltaikanlagen.

Die Auswirkungen wären nach Meinung vieler Fachleute katastro-

phal. „Wir haben kein Problem damit, dass die Vergütung jedes Jahr um zehn Prozent gekürzt wird. Dies können die Produzenten der Solarmodule ausgleichen, in dem sie ihre Technik immer weiter verbessern und die Module somit leistungsfähiger und günstiger machen. Doch die zusätzliche Kürzung wird dazu führen, dass weniger Anlagen verkauft werden“, so Hans Jürgen Schlegel vom VEE Sachsen. Damit gingen nicht nur Arbeitsplätze verloren. Auch das Ziel, den Anteil erneuerbarer Energien immer weiter zu erhöhen, würde in weite Ferne rücken.

Die zur Messe anwesenden Vertreter aus der Politik, unter ihnen Stefan Kühn (MdB) von Bündnis 90 Die Grünen, Sven Liebhauser (MdB) von der CDU und Henning Homann (MdB) von der SPD, versprochen, sich der Sorgen und Nöte der Handwerker und Solarunternehmen anzunehmen.